WBN leihen sich bis zu 5 Millionen Euro

UWG im Rat ist über Kreditvergabe städtischer Betriebe untereinander verwundert

Von Dirk von Werder

Neustadt. Neustadts Wirtschaftsbetriebe (WBN) leihen sich Geld von Neustadts Abwasserbehandlungsbetrieb (ABN) – bis zu 5 Millionen Euro mittels „formloser schriftlicher Vereinbarung". Das werfe Fragen auf, sagt UWG-Ratsfraktionschef Willi Ostermann.

Gleich einen Katalog von acht Fragen hatte Ostermann in dem Zusammenhang Mitte August an die Verwaltung gestellt – die erste davon: „Gibt es zwischen dem ABN und den WBN eine Kreditvergabe/Ausleihe?" Das ist jetzt vonseiten der Stadt bestätigt worden: Zwischen beiden Betrieben sei „eine Vereinbarung zur Bereitstellung liquider Mittel (sogenannter Liquiditätskredit) geschlossen" worden.

Mit dieser Antwort könne er leben, sagt der UWG-Sprecher in einer ersten Reaktion gestern. Sie stimme mit seinen Vermutungen überein. Aber des Weiteren sei er mit der Vorgehensweise nicht einverstanden. „Das Verfahren ist vollkommen intransparent und nicht geeignet, eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Rat und Verwaltung zu fördern", sagt er. Die Antworten der Verwaltung seien „schwammig". So werde seine Frage nach Art und Umfang vertraglicher Vereinbarungen mit dem Satz beantwortet, zwischen ABN und WBN sei eine „formlose schriftliche Vereinbarung" geschlossen worden. Die maximale Kreditsumme „beträgt 5 Millionen Euro", es bestehe jedoch keine Verpflichtung für die Wirtschaftsbetriebe, diese Höhe in Anspruch zu nehmen. Generell handele es sich um „ein Instrument der Konzerninnenfinanzierung des Gesamtkonzerns Stadt Neustadt am Rübenberge". Ostermann findet es „merkwürdig", dass die Kommune die Kreditvergabe nicht zum Inhalt einer Drucksache gemacht und dem Rat vorgelegt habe. Das erwecke den Eindruck, dass die Politiker nicht eingebunden werden sollten. „Wir werden die Antworten genau überprüfen", sagt der UWG-Mann, „und holen uns bei Bedarf rechtliche Unterstützung."

Der ABN sei komplett gebührenfinanziert. Sollte der Betrieb in der Lage sein, Geld als Kredit zur Verfügung zu stellen, müsse geprüft werden, ob nicht die Gebühren gesenkt werden könnten. Die Verwaltung spricht von „kurzfristig nicht benötigter Liquidität" des ABN, für die am Kreditmarkt keine lukrativen Zinsen zu erzielen seien. Daher profitierten ABN wie WBN von der Abmachung. Die Wirtschaftsbetriebe Neustadt sind Investor der neuen Badelandschaft, die für rund 20 Millionen Euro an der Leinstraße entsteht.

KOMMENTAR

Vertrauen ist gut ...

Von Dirk von Werder

Da war doch mal was? Richtig – um die Jahrtausendwende herum thematisierten Ratspolitiker verschiedener Lager wiederholt den Verbleib städtischer Rücklagen aus Bau und Betrieb des Abwassernetzes. 10 Millionen D-Mark, so hieß es, seien so formvollendet zwischen städtischen Konten verbucht worden, dass sie ihrer Zweckbestimmung irgendwann verlustig geworden seien. So richtig zu beweisen war das alles nicht, ein Geschmäckle blieb.

Und heute? Sollte man vermuten, dass die strikte Zuordnung städtischer Aufgaben zu eigens dafür gegründeten städtischen Betrieben für ausreichend Transparenz sorgt; dass jeder ansatzweise Verdacht von Mauscheleien mit zweckgebunden eingenommenem Geld natürlich unbegründet ist. Das sollten wir vermuten und wollen es bis zum Beweis des Gegenteils auch gerne tun. Doch: Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser. Insofern ist richtig, dass die UWG nachfragt.